

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 15. Januar 2014

23.

Schriftliche Anfrage von Marianne Dubs betreffend Schauspielhaus Zürich, Hintergründe und Auswirkungen der neuen Preiskategorien und Preisgruppen für die Montagsvorstellungen

Am 23. Oktober 2013 reichte Gemeinderätin Marianne Dubs (SP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/358, ein:

Das Schauspielhaus Zürich führte seit Jahren die beliebten Montagsvorstellungen mit einem einheitlichen Preis von 30 Franken pro Platz durch. Auf diese Saison hin haben die Preise für den Theatermontag geändert. Neu gibt es verschiedene Preiskategorien oder Preisgruppen, je nach Aufführung oder Aufführungsort. Generell haben sich die Billettpreise verteuert.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Überlegungen führten zu diesem Entscheid?
2. Viele Montagsaufführungen am selben Aufführungsort erscheinen mit verschiedenen Preisen für denselben Platz. Wie werden die Preise neu berechnet?
3. Haben schon Besucher oder Besucherinnen ihr Erstaunen über die Neuerung ausgedrückt oder sogar kein Ticket gekauft, weil es Ihnen zu teuer war?
4. Im letzten Jahr lag die Auslastung aller Spielstätten laut Geschäftsbericht bei 58%. Wie hoch war die Auslastung bei allen Montagsvorstellungen?
5. Mit welchen Mehreinnahmen im Vergleich zum letztjährigen System rechnen Sie?
6. Ist diese Neuregelung ein Versuch oder eine definitive Änderung?
7. Kultur, so auch Theatervorstellungen, sollte für alle zahlbar und konsumierbar sein. Wie stellt sich die Schauspielhausleitung zu dieser Aussage im Zusammenhang mit der Preisänderung?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung

Die Schauspielhaus Zürich AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft. Sie ist für die Preisgestaltung grundsätzlich selber verantwortlich. Im Subventionsvertrag zwischen der Stadt Zürich und dem Schauspielhaus vom 6. Dezember 2000 (AS 444.130) verpflichtet sich das Schauspielhaus jedoch, eine definierte Anzahl von Vorstellungen zu besonders günstigen Preisen sowie besondere Preise für Jugendliche und Studierende anzubieten.

Nach dieser Vorbemerkung können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1 («Welche Überlegungen führten zu diesem Entscheid?»):

Der Theatermontag wurde in der Spielzeit 2003/04 eingeführt, um die Auslastung am besucherschwachen Montag zu verbessern. Seither kostete jeden Montag ein Eintritt in allen Kategorien auf allen Bühnen pauschal Fr. 30.– bzw. Fr. 20.– für Studierende und Schülerinnen und Schüler, während sich die Preise an den anderen Wochentagen zwischen Fr. 10.– und Fr. 108.– bewegten. Die Pauschalpreise führten somit bei den verschiedenen Tickets zu unterschiedlichen Rabatten. Es gab auch viele Tickets, die am Theatermontag nicht vergünstigt waren, da ihr regulärer Preis bei Fr. 30.– oder darunter lag. Dies führte dazu, dass an den Montagen vor allem die stark vergünstigten Tickets nachgefragt wurden, d. h. in erster Linie die Tickets der 1. und 2. Kategorie im Pfauen. Die andern Plätze blieben aber sehr oft leer, weil diese durch den Pauschalpreis von Fr. 30.– wenig oder nicht vergünstigt waren. Auch für das junge Publikum in der Matchbox im Schiffbau gab es an Montagen keine Vergünstigungen, da dort die Ticketpreise unter Fr. 30.– lagen. Insgesamt war die Situation unbefriedigend, da der Rabatt unterschiedlich war, und einige Bühnen gar nicht vergünstigt angeboten werden konnten.

Auf das 10-Jahr-Jubiläum des Theatermontags hat das Schauspielhaus Zürich (SHZ) nach einer Lösung gesucht, wie am Montag auf allen Bühnen des SHZ günstige Tickets angeboten werden können. Die neue Regelung «Halber Preis» bietet nun allen Zuschauerinnen und Zuschauern die Gelegenheit, am Montag alle Stücke auf allen Bühnen zu einem günstigen Preis erleben zu können. In der Kammer, der Box und in der Matchbox sowie der Bühne des Jungen Schauspielhauses wurden die Tickets im Vergleich zu früher generell vergünstigt. In der Schiffbauhalle blieben die Preise im Durchschnitt unverändert. Einzig in den ersten beiden Kategorien im Pfauen sind die Tickets nun teurer als früher.

Zu Frage 2 («Viele Montagsaufführungen am selben Aufführungsort erscheinen mit verschiedenen Preisen für denselben Platz. Wie werden die Preise neu berechnet?»):

Für jeden Platz gibt es einen regulären Preis und einen ermässigten Preis für Studierende und Schülerinnen und Schüler. Am Montag werden alle Tickets zum halben Preis angeboten. Beispielsweise kostet ein Ticket für eine Vorstellung in der Box regulär Fr. 48.– und Fr. 30.– ermässigt. An einem Montag kostet ein normales Ticket Fr. 24.– und ein ermässigt Fr. 15.–.

Zu Frage 3 («Haben schon Besucherinnen oder Besucher ihr Erstaunen über die Neuerung ausgedrückt oder sogar kein Ticket gekauft, weil es ihnen zu teuer war?»):

Zuschauerinnen und Zuschauer haben sich nach dem neuen Preissystem erkundigt. Sie haben realisiert, dass seit dieser Spielzeit montags auf allen Bühnen Tickets für unter Fr. 30.– erhältlich sind.

Zu Frage 4 («Im letzten Jahr lag die Auslastung aller Spielstätten laut Geschäftsbericht bei 58 %. Wie hoch war die Auslastung bei allen Montagsvorstellungen?»):

Diese Aussage muss differenziert werden. Im Pfauen lag die Auslastung in der Spielzeit 2011/12 bei 58 Prozent, in der Kammer bei 84 Prozent, in der Halle bei 59 Prozent, in der Box bei 72 Prozent und in der Matchbox des Jungen Schauspielhauses bei 85 Prozent.

An den Montagen lag die durchschnittliche Auslastung in der Spielzeit 2011/12 bei 76 Prozent. In der laufenden Spielzeit liegt die Montagsauslastung bei durchschnittlich 87 Prozent.

Zu Frage 5 («Mit welchen Mehreinnahmen im Vergleich zum letztjährigen System rechnen Sie?»):

Für die Systemumstellung beim Theatermontag wurden keine zusätzlichen Einnahmen budgetiert. Es zeigt sich aber, dass durch die bessere Auslastung an den Montagen im Vergleich zu früher erfreulicherweise Mehreinnahmen verzeichnet werden können.

Zu Frage 6 («Ist diese Neuregelung ein Versuch oder eine definitive Änderung?»):

Das Publikumsinteresse seit der Einführung des 50-Prozent-Rabatts ist spürbar grösser geworden. Die Änderung hat sich somit bewährt, und es bestehen keine Absichten, diese rückgängig zu machen.

Zu Frage 7 («Kultur, so auch Theatervorstellungen, sollte für alle zahlbar und konsumierbar sein. Wie stellt sich die Schauspielhausleitung zu dieser Aussage im Zusammenhang mit der Preisänderung?»):

Diese Aussage wird von der Leitung des Schauspielhauses unterstützt. Durch die neue Regelung können nun auf allen Bühnen günstigere Tickets angeboten werden als beim früheren Einheitspreis-System.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti